

Weltfahrer

A D A
Die wie wir auf unsrer Welt fahren,
D
die in den Ländern der Erde zu Haus,
G
uns treibt auch noch nach Jahren,
D A D
dass Fernweh weit hinaus.
h Fis
Wir wieder das Ränzel schnüren
e Fis
und fahren in die Welt.
D A
Die Sehnsucht soll uns führen,
h Fis h
so wie es uns gefällt.

Stehn wir dann am Straßenrande,
Halten den Daumen in die Luft.
Ziehn trampend durch die Lande,
ein fernes Ziel uns ruft.
Was wird der Tag wohl bringen,
wann erreichen wir jenen Ort.
Der Tramp muss bald gelingen,
Kameraden warten dort.

Bricht die Runde auf zum wandern
Geht es in das Land hinein
Und einer folgt dem andern
Wohl über Stock und Stein
Am Abend wir dann singen
Im fahlen Feuerschein
Und unsre Lieder klingen,
leis in die Nacht hinein.

Neigt die Fahrt sich dann dem Ende
Müssen wir nach Haus zurück
Kehrn heim wir aus der Fremde
Erfüllt von Fahrtenglück
Lasst uns das Erlebte bewahren
Von der schönen, weiten Welt
Wann werden wir wieder fahren
So wie es uns gefällt

Worte und Weise: Thomas Vockeroth (Mönch)